

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Hermannus V.

urn:nbn:de:bsz:31-101147

Seinigen / Ihme zu helfen / herben kommen konnten / also von den Feinden mit vielen Wunden getödtet wurde. Diese unglückliche Begebenheit ereignete sich An. 1246. den 25. Junii mit vermassen schmerzlicher Betrübniß seiner Mutter Theodoræ / daß sie nur acht Tag hernach ebenfalls zu einer Leich wurde.

Mit dieses Preißwürdigen Helden 16jähriger Regierung / warre der Männliche Stamme der ersten Oesterreichischen Herzogen aus Babenbergischen Geschlecht gänzlich erstorben und ausgeloschen / als Er in die 300. Jahr in selbigen Landen in vor-trefflichem Flor und Wachsthumb geschwebet hatte.

Nachdeme das Herzogthumb Oesterreich solcher gestalt ohne Männlichen Erben ware / warben um diese reiche Braut (nemlich die Oesterreichischen Lande) eine ziemliche Anzahl / sonderlichen die Könige in Hungarn / Böhheim / und Herzogen in Bayrn und Kärndten. Weil aber obengemeldte Frau Gertraut / Herzog Fridrichs Bruders / Heinrich V. Tochter / noch im Leben ware / nahm sie deren Gemahl

Hermannus V.

Marggraf von Baden / mit höchstem Eiffer um Oesterreich an. Und obwol die Landstände in Oesterreich und Steyer sich theils an Böhheim / theils an Hungarn henkten / brachte Er es doch / mit Hülffe der Herzogen in Bayren / dahin / daß Er endlich der völligen Herrschafft theilhaftig wurde.

Dieses Herzogs Vatter ware Marggraf Hermann IV. von Baden-Baden / der zur Erhaltung Kaisers Fridrichs II. Hoheit und Ehr-Ansehen allen möglichsten Fleiß angewendet / dahero als sein zum Ungehorsam und Aufruhr verreizter Sohn Heinrich dem Vatter nach der Kron und dem Leben stunde / auch Ihme selbst in der Marggraffschafft Baden bereits allerley Ungelegenheit verursachte / hat Er Ihn helfen bezwingen / und in Verhaft bringen / worinn dieser Prinz endlich auch verstorben. Hierunter hat Er sich des Kaisers Gnade / und aller treuen Patrioten Gefvogenheit versichert / daß Er dannenhero von jederman in hohen Ehren ist gehalten worden. Das Jahr seines Todes wird nicht von allen Autoren gleich

benennt / dann Etliche 1238. Andere 1242. noch Andere 1243. den 16. Jan. zehlen. Seine Gemahlin Irmengard / von theils auch Helice oder Gertraut geheissen / Herzog Heinrichs von Braunschweig / Pfalzgrafen am Rhein / der sich auch noch um das Herzogthumb Bayrn angemasset / Tochter / brachte Ihme Durlach / Heidelsheim / Pforzheim / Pflingen / und andere Derter / und machte Ihn zu einem Vatter des obigberührten Marggrafen Hermann V.

Dieser lebte Anfangs / nach seines Vatters Tod / mit seinem Bruder Marggraf Rudolphen in unzertheiltem Regiment ; Nachmals aber kam Er / wie oben gemeldet / durch seine Gemahlin Gertraut / zur reichen Oesterreichischen Erbschafft / wiewol etliche Landstände / sonderlich die Rürnring und Grafen von Hardeck / Ihme allerhand Verdruff machten.

Zwar hätte etwann mit der Zeit / durch gütliches Regiment / der wider Ihn gefasste Groll sich mit Liebe mögen verwechselfn ; Allein Er starbe zu frühzeitig / und zwar / wie Etliche muhtmassen wollten / von bengebrachtem Giffte An. 1250. ward hierauf im Kloster Neuburg besenket ; Nachdem Er mit seiner Gemahlin einen Sohn Fridrichen / und eine Tochter Agnes / von Andern Elisabeth geheissen / gezeuget. Diese ward nachgehends an Ulrichen III. und letzten Herzog in Kärndten / nach dessen Absterben an Graf Mainsharden zu Tirol und Görz verehlichet / deme sie wieder eine Tochter / auch Elisabeth geheissen / geboren / so an Albrechten / Kayser Rudolffs Sohn / nachmals Herzogen in Oesterreich und Römischen Kayser / dieß Namen den Ersten / vermählet worden.

Der Sohn / Herzog

Fridericus /

ware bey seines Vatters Absterben noch minderjährig / dahero / obgleich die Mutter Gertraut inzwischen die Regierung verwalten / und die Vormundschafft auf sich nehmen wollte / waren doch die Landherren damit nicht zu frieden / welsche sich vor eine Schande hielten / unter einem Weiblichen Regiment zu leben / (dann die andere Wittbe Margaretha / Leopoldi VIII. Tochter / welsche Kayser Friderici II. Sohn Heinrich zum Gemahl gehabt / und / der in-

dessen